

GARTEN MIT AUSSICHT



Ausgefallene Gestaltungselemente hat Susi Pammer in ihrem Garten am Hang in der Steiermark erschaffen.





Hecken und Durchgänge schaffen Räume und erzeugen Spannung.



Filigrane weiße Blüten erhellen den schattigen Elfengarten.

Durch einen Elfengarten betritt man das Gartenreich von Susi Pammer. Ihr Vorgarten ist ein halbschattiger Bereich mit leicht saurem Boden, vor den Fenstern der Kinderzimmer gelegen. Den Bodenverhältnissen entsprechend bepflanzte die Besitzerin die Schattenseite mit zierlich wachsenden Stauden und Sträuchern mit hellen Blüten. Hier gedeihen Akelei, Storchschnabel und Glockenblume. Zusammen mit Farnen, Rispenhortensien und Pfingstrosen in Weiß sowie der

kleinblütigen Weigelie kreierte sie eine verträumte Stimmung wie im Märchen. Im Steirischen Vulkanland südöstlich von Graz bezog Susi Pammer vor 19 Jahren das kleine „Hexenhaus“ mit dem großen Garten. Vom 5000 Quadratmeter großen, relativ steilen Abhang mit einigen alten Bäumen und einem kleinen Wäldchen am südlichen Ende blickt man auf die sanften Hügel der fruchtbaren Gegend. Drei der 40 erloschenen Vulkankegel des namengebenden Landstrichs erscheinen am Horizont.

Bestehendes einplanen

Susi Pammer hat das Grundstück nach und nach in Besitz genommen. „Ich nehme gerne, was da ist, da hat man einen Ansatz.“ Vorhandene erhaltenswerte Bäume geben vor, was werden kann. In einem Hanggarten ergeben sich manche Gestaltungsmaßnahmen von selbst. Man benötigt Wege und ebene Flächen für den Gemüseanbau. „Nicht zu vergessen sind verschiedene Sitzplätze, um die entstehenden Gartenräume zu betrachten“ zählt Susi Pammer weitere Gestaltungsideen auf.

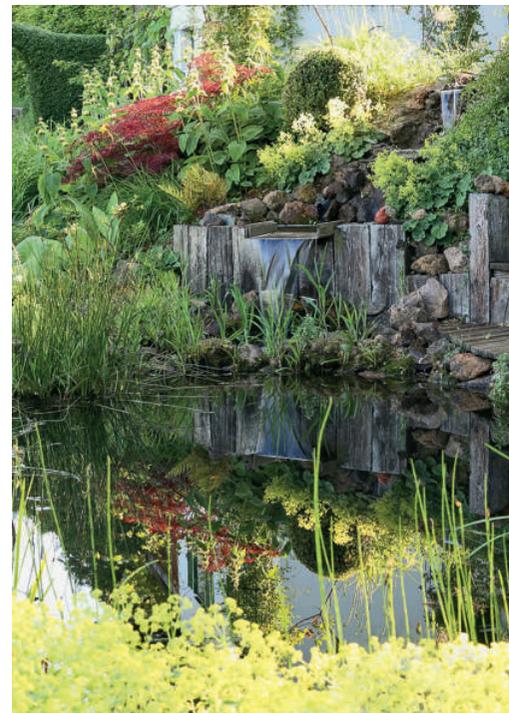
Von der Terrasse geht der Blick über den Garten auf grüne Hügel.



Im Schatten gedeihen Waldrandstauden und Taschentuchbaum.



Der Wasserfall am Teich zirkuliert über eine Teichpumpe.



Auf dem zweiten Bildungsweg hat sich Susi Pammer zur Landschaftsgärtnermeisterin ausbilden lassen und ist seit dreizehn Jahren spezialisiert auf Gartenplanung. Ihr eigener Garten ist persönliche Leidenschaft, Experimentierfläche und zugleich Demonstrationsobjekt für ihre Kunden. „Ausdenken und dann tun“, freut sich die Gärtnerin über die Möglichkeiten in ihrem Garten. Viele ihrer gestalterischen Ideen sind im eigenen Garten zu Hause wie die Baumspirale, die Ziegelmauer, die Jahreszeitenwiese und der Garten der Illusionen. Und die Größe des Grundstückes lässt für die Zukunft noch weitere Möglichkeiten offen.

Baumspirale

Im Sommer sind Sitzplätze im kühlen Schatten eines Baumes begehrt. Susi Pammer konstruierte die Baumspirale als Sitzgelegenheit unter ihrem alten Kirschbaum unter Einbeziehung des natürlichen Gefälles. In gleichmäßigen Abständen hat sie senkrechte, oben



Kartoffeln wachsen verpackt in Pflanzsäcken.



Alles mit dem Hang: die Ziegelmauer und die Sitzspirale unter dem Kirschbaum.



Im Gräserbeet vor der doppelten Wellenhecke hält Mulch die Feuchtigkeit im Boden.



Polsterstauden und Zierlauch bieten Nahrung für Schmetterlinge und Bienen ab dem zeitigen Frühjahr.



Die Staudenbeete scheinen sich unendlich zu strecken – im Sommer haben sie ihren Höhepunkt.



Auch der Gemüse- und der Kräutergarten sind in den Hang gebaut. So entstehen halbe Hochbeete.

gebogene Eisenstangen schneckenförmig um den Stamm eingeschlagen. Bis zu einer ebenen Oberkante in Sitzhöhe sind Weidenruten dazwischengewunden. Die Sitzfläche besteht aus Strauchschnitt. Die Lücken in der Sitzbank werden jedes Jahr aufs Neue wieder mit anfallendem Strauchschnitt aufgefüllt. Etwa fünf Jahre hält das Gesamtkonstrukt, dann ist es erneuerungsbedürftig. „Bequeme Sitzkissen sind bei dieser Bauart natürlich unerlässlich“, lacht Susi Pammer.

Essbare Landschaft

Durch die Essbare Landschaft gelangt man zur Doppelhecke und dem Illusionsbeet. In der Essbaren Landschaft gibt es von Mai bis Oktober verschiedene Beeren zum Naschen. Susi Pammer etablierte den Gartenbereich und den Begriff für ihre Kinder, als diese noch klein waren. Die Gemüsebeete liegen oberhalb einer Art Laubengang aus Brombeerranken. Rechts und links der üppig tragenden Brombeerbögen wachsen gelbe Himbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren und vieles andere zum sofortigen Verzehr im Vorbeigehen.

Charmant um die Kurve

Eine Doppelhecke wünschte sich die Landschaftsgärtnerin schon lange. An der Böschung pflanzte sie zwei Meter voneinander entfernt vorne

eine Rotbuchenhecke und dahinter eine Hainbuchenhecke. Dabei hat die Gärtnerin die Erfahrung gemacht, dass sich die Hainbuche leichter schneiden lässt. Doch wie schneidet man gerade am Hang? Parallel zum Hang oder an jeder Stelle gleich hoch? So entstand ihre Idee der doppelten Wellenhecke. Zwischen den Doppelhecken liegt das Illusionsbeet. Den Hang hinunter zum Grundstücksende hat Susi Pammer einige steinerne Treppenstufen verlegt, die jedoch nirgends hinführen. Am schmalen Ende zwischen den Doppelhecken steht ein großer Spiegel. So wie die Treppenstufen zu keinem Ziel führen, kann sich der Betrachter auch nicht selbst im Spiegel sehen. Denn Susi Pammer hat ihn so gekippt, dass er das Beet spiegelt.

Ziegelmauer

Etwa 5 500 alte Dachziegel stützen optisch einen steilen Hang, er wird so leichter bearbeitbar. Dahinter verbirgt sich jedoch eine professionelle Abstützung, sonst könnte sie den schweren Hang nicht halten. Auch die Blendmauer aus Ziegeln besitzt ein eigenes Fundament, damit sie sich selbst tragen kann. „Ich baue gerne und habe die Fantasie, Projekte fertig vor meinem Auge zu sehen“, beschreibt die Gartengestalterin ihre Herangehensweise an neue Ideen.



Verschiedene Sitzplätze laden zum Betrachten der Landschaft und der Gartenräume ein.



Der Spiegel im Illusionsbeet täuscht Weite vor.



Harmonisch wirken Gärten, die sich gut in die umgebende Landschaft einfügen; pflegeleichter werden sie durch die Verwendung heimischer Gehölze und Pflanzen.



Ihre Kakteensammlung stellt die Gärtnerin im Sommer auf der Terrasse auf.

Blumenwiese

Die große Blumenwiese am hinteren Grundstücksende vor dem Wald blieb bestehen. Susi Pammer hat sie geistig geviertelt und für jede Jahreszeit einen Bereich geschaffen. Im Herbst liegt das Hauptaugenmerk auf der Färbung mit buntem Laub. „Im Sommer blüht es bunt und die Pflanzen sind so gewählt, dass sie nur so hoch wachsen, dass ich drüberschauen kann“, genießt die Besitzerin den Ausblick auf die drei Vulkankegel der geliebten Landschaft.

Kein Stress

Der Garten darf kein Stress sein, das ist die Maxime von Susi Pammer. Wenn Pflanzen angewachsen sind, sollen sie allein klarkommen und nicht vom Gärtner abhängig sein. Das gilt insbesondere für die Bewässerung, meint die Landschaftsgärtnerin, denn das mache Mühe, Wasser

sei kostbar, und wenn man es vergisst, gehe alles kaputt. „Maximal drei Sorgenpflanzen kann ich mir in meinem Garten erlauben“, zu mehr hat Susi Pammer keine Zeit und hat von Beginn an Wert auf naturnahe Gestaltung mit standortgerechter Pflanzenauswahl gelegt. Es wird viel gemulcht und wenig gegossen. Für ihre stattliche Kakteensammlung und die Kübelpflanzen auf der Terrasse wird Regenwasser aufgefangen. In einem großen Garten fallen große Mengen Kompost an. Den gibt die Gärtnerin auch nach der Hauptblüte im Frühjahr auf einige Blütenstauden, die sie knapp über dem Boden für eine zweite Blüte im Spätsommer zurückschneidet. So hilft sie Rittersporn, Storchschnabel und Frauenmantel, schnell wieder neue Blätter und später Blüten zu entwickeln. ■ Text: Heike Schweitzer-Ruffer

Fotos: Evi Pelzer, Zeichnung: Susi Pammer

Im Garten ist Susi Pammer voll in ihrem Element.



Ein Bereich für Black-Box-Gardening